

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 60=80 (1914)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: Literaturblatt (monatlich) und Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek (vierteljährlich).

LX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXX. Jahrgang.

Nr. 33

Basel, 5. Dezember

1914

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbüros und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petzweile.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: K. Schwabe.

Inhalt: An unsere Abonnenten. — Der Weltkrieg. — Etwas über die Gewehre im gegenwärtigen Krieg. — Ausland: Deutsches Reich: Die Feldwebelleutnants. — Italien: Bevölkerungsstärke. — Spanien: Was dem Heere nottut! — Rumänien: Stärke der Armee. — Verschiedenes: Erleichterung auf Märschen bei großer Hitze.

An unsere Abonnenten!

Die Allgemeine Schweizerische Militärzeitung wird von jetzt an wieder regelmäßig erscheinen.

Für den Ausfall von August bis November wird das Blatt nun bis Ende April 1915 geliefert. Für den Rest des Jahres 1915, Mai bis Dezember, wird im Juni der Betrag von Fr. 6.70 erhoben.

Wir bitten diejenigen Herren, welche infolge der Ereignisse in den ersten Tagen des August nicht mehr dazu gekommen sind, die Nachnahme für das II. Semester einzulösen, den Betrag mit Fr. 5 — an unser Postcheck-Konto Nr. V, 265 einzahlen zu wollen, unter genauer Angabe von Rang und Adresse, da Nachnahmen durch die Feldpost nicht zulässig sind.

Hochachtungsvoll

Benno Schwabe & Co.

Der Weltkrieg.

Einem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsche entsprechend, wird hier bei dem Wiederaufkommen der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung“ mit einer übersichtlichen Schilderung des gegenwärtigen Völkerringens begonnen. Dabei kann es sich aus leicht begreiflichen Gründen nicht darum handeln, die Ereignisse von Tag zu Tag zu schildern. Das ist Sache der täglich erscheinenden Zeitungen. Auch wird es den Lesern lieber sein, wenn sie eine Reihe von Ereignissen, die sich auf dem gleichen Kriegsschauplatz zugetragen haben, und die zusammen eine zusammenhängende Aktion bilden, in geschlossener und abgerundeter Behandlung vor sich haben. Eine Beschreibung der Kriegshandlungen von Tag zu Tag müßte zudem in einer nur wöchentlich erscheinenden Zeitung mit den Ereignissen hintennachhinken.

Ebenso kann es hier nicht Sache sein, sämtliche kriegerischen Begebenheiten säuberlich chronologisch zu ordnen, die Heeres- und Schiffsstärken der verschiedenen kriegsführenden Mächte bei Kriegsbeginn, bei den einzelnen Aktionen und Schlachten genau zahlenmäßig zu belegen, die Führer- und

Befehlsverhältnisse, die Heeres- und Truppenverteilung eingehend zu erörtern, die Art der Bewaffnung hüben und drüben umfassend zu beschreiben und die Organisation der Streitkräfte so darzustellen, wie man es sonst bei kriegsgeschichtlichen Schriften gewohnt sein mag. Für eine chronologische Aufreihung fehlt es an den nötigen zuverlässigen Angaben, zudem müßte sie ermüdend wirken. Eine Angabe der Stärkeverhältnisse würde mangels einwandfreier Quellen stets ungenau bleiben. Ueber Führerverhältnisse und Truppenverteilung wird nichts authentisches bekannt gegeben, sondern man muß alle Angaben zufälligen Aeußerungen, gelegentlichen Berichten, Nennungen in Depeschen und Meldungen entnehmen. Und die Art der Bewaffnung und Ausrüstung, sowie die Organisationsverhältnisse dürfen im allgemeinen als bekannt vorausgesetzt werden. Man wird ab und zu dazu gelangen, den einen oder andern Gegenstand herauszugreifen und je nach dem Zusammenhange etwas eingehender zu behandeln, aber auf Regelmäßigkeit, auf ein sicheres System wolle man keinen Anspruch erheben.

Auch die militärisch-geographischen Verhältnisse werden, für die bekannten Kriegsgebiete wenigstens, als den Lesern vertraut vorausgesetzt. Für diejenigen Gebiete, für die man diese Präsumtion nicht machen kann, wird man sich bemühen, eine orientierende Erläuterung vorauszuschicken. Auch wird man es nicht daran fehlen lassen, solche Punkte oder Gegenden, die militärisch eine besondere Würdigung erheischen, mit einer genaueren Beschreibung und kriegsgeschichtlichen Wertung auszuzeichnen.

Und nun zum Schlusse noch eines. Die Zeitung, die in einem neutralen Staate erscheint, verlangt schon aus Anstandsgründen das Einhalten einer gewissen Reserve. Man wird sich daher bemühen, möglichst farblos zu bleiben. Das mag für den Leser dann und wann etwa langweilig werden. Doch hiebei ist nichts zu helfen. Der Einzelne darf Partei bekennen, ganz nach Belieben. Wer für die Öffentlichkeit schreibt, muß sich Zwang auferlegen. Er schreibt nicht mehr auf eigene Rechnung und Gefahr, sondern auf Kosten seines Landes. Das muß ein jeder bedenken, der in diesen gespannten Zeiten die Feder zur Hand